

# NATIONALPARK MAGAZIN FÜR KINDER

 Nationalpark  
Hohe Tauern

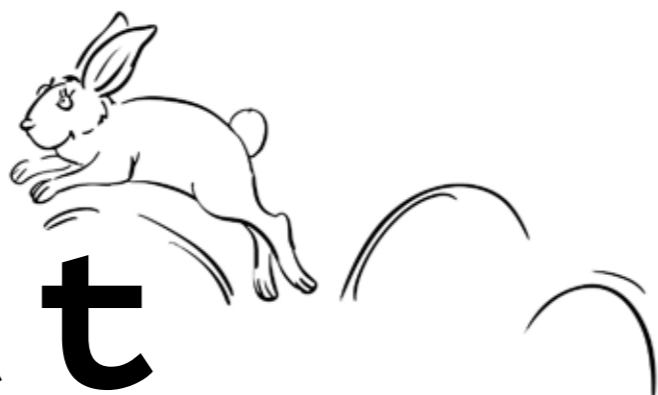
NATIONAL  
PARKS  
AUSTRIA  50  
JAHRE



## Alles über ...

- \* den Schneehasen
- \* Klimaschutz durch (richtiges) Essen
- \* Schneekristalle
- \* Geris Freizeittipp





# Inhalt

4 DER ALPENSCHNEEHASE



8 KLIMASCHUTZ DURCH (RICHTIGES) ESSEN

11 NATIONALPARK JUBILÄUM

12 WIR BASTELN EINE FUTTERSTELLE FÜR VÖGEL

14 WAS IST SCHNEE

15 DAS HAUS DER STEINBÖCKE



MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



**IMPRESSUM:** Herausgeber & für den Inhalt verantwortlich **Nationalpark Hohe Tauern** | Nationalparkverwaltung Kärnten  
Döllach 14 | A-9843 Großkirchheim | +43 (0) 4825/6161 | nationalpark@ktn.gv.at | www.hohetauern.at | www.facebook.com/hohetauern  
Projektleitung: Elfriede Oberdorfer-Wuggenig | Text: BSc Iris Rauter, irisrauter@hotmail.com | Konzeption, Grafik & Illustration: Uschi Wimmer, www.g-i-d.at  
Fotografie: Titelseite und Seite 2,3 (Bild rechts oben), 4,6,7,9,10,11 (Apfelmus),16 Shutterstock; Seite 6 (Hase links) Gunther Gressmann – NPHT-Archiv;  
Seite 8 Skyler Ewing – Pexels; Seite 11 (Klimaschule) Thomas Suntinger – NPHT-Archiv; Seite 12,13 Uschi Wimmer; Seite 14 Aron Burden – Unsplash;  
Seite 15 (Bild links) Niklas Dostal und (Bild rechts) Harald Wisthaler – NPHT-Archiv

Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. Trotz gebotener Sorgfalt können Satz-, Strich- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden. Stand: September 2021

## Vorwort

Liebe Kinder!  
*Ger*



Juhuu – Jubiläum! Das Jahr 2021 ist ein ganz besonderes, denn es ist genau 50 Jahre her, dass die Heiligenbluter Vereinbarung getroffen wurde.



1971 wurde ein Dokument unterzeichnet, das den Grundstein für die Gründung des Nationalparks Hohe Tauern legte – eben die „Heiligenbluter Vereinbarung“. Zehn Jahre später gab es dann schon den Nationalpark in Kärnten. Das heißt, wir feiern auch voller Freude „40 Jahre Nationalpark Hohe Tauern Kärnten“.



40 Jahre, in denen die Natur in unserem international anerkannten Nationalparkgebiet (IUCN, Kategorie II – seit 2001 in Kärnten) ihr eigenes Refugium hat. Ich möchte dir in diesem Heft gerne von meiner erfreulichen Sichtung weit oben am Berg berichten: Trotz seiner guten Tarnung, konnte ich einen Alpenschneehasen beobachten – ein perfekt an seinen alpinen Lebensraum angepasstes Tier. Außerdem habe ich Klimaschutz-Infos für dich. Hast du gewusst, dass es großen Einfluss aufs Klima hat, was wir Menschen essen? Natürlich gibt es ein paar einfach umzusetzende Klimaschutz-Tipps für dich – ab Seite 8. Weil er jedes Jahr wieder kommt und einfach faszinierend ist, erzähle ich dir auf Seite 14, was Schnee eigentlich ist.



Viel Spaß beim Lesen!



Dein Nationalpark  
Reporter Geri





NEWS!!!

DER ALPEN

# SCHNEEHASE

**Gut getarnt gehts durch den Winter!**

**F**ür mich ist es immer sehr spannend in der kalten Jahreszeit zu wandern und oder gar auf einen Berg aufzusteigen. Die Landschaft wirkt ganz anders und es umgibt mich so eine stimmungsvolle Ruhe. Es scheint so, als halte die Natur den Atem an.

Bei solch einer besinnlichen Wanderung bescherte mir eine unerwartete Begegnung eine riesige Freude: Ich entdeckte einen Alpenschneehasen ... und das war richtig großes Glück, denn diese Tiere sind bestens getarnt. In seinem weißen Winterkleid machte der Hase eine besonders gute Figur als er seelenruhig ein paar Meter weit hoppelte, nur um gleich wieder kehrt zu machen. Dieser kleine Kerl macht keine Winterpause.

## Aussehen und Farbwechsel

Ich beobachtete den Alpenschneehasen ganz ruhig, um ihn nicht zu verscheuchen. Man sagt zwar, dass diese Art weniger scheu als der Feldhase sei, aber ich ging lieber auf Nummer sicher. Der Hase im weißen, dicken „Wintermantel“ war richtig niedlich, doch beeindruckt haben mich seine schönen, klugen Augen. Das helle Braun der Iris schien mir ins Gelbliche zu gehen. Das Fell des Alpenschneehasen **verändert je nach Jahreszeit seine Farbe**, damit der Hase optisch besser mit seiner Umgebung verschmilzt und Räuber ihn einfach übersehen. Im Sommer ist er graubraun, sobald es im späten Herbst kalt wird, beginnt dann der Fellwechsel. Erst sehen die Schneehasen graubraun-weiß gescheckt aus – ein lustiger Anblick. Am Schluss sind sie weiß wie der Schnee selbst. Im Frühjahr, so gegen März, färbt sich das Fell wieder um. Im Vergleich zu seinem nahen Verwandten, dem Feldhasen, hat der Schneehase deutlich kürzere Ohren – vielleicht gut zehn Zentimeter lang. Er ist etwas kleiner, hat größere Hinterläufe und einen etwas rundlicheren Körper. Ein wirklich hübsches Kerlchen.

## Das Leben im Hochgebirge

Tiere, die im Hochgebirge leben, müssen so einiges aushalten. Die Lebensbedingungen sind manchmal wirklich unwirtlich und hart. Es wird oft sehr kalt und es liegt eine sehr lange Zeit im Jahr Schnee. Für all das ist der Alpenschneehase bestens ausgerüstet. **Das Winterfell** erfüllt nicht nur Tarnungszwecke, es kann noch viel mehr: Der Alpenschneehase besitzt im Deckhaar sogenannte Grannenhaare. Diese Haare sind innen hohl und mit Luft gefüllt. Außerdem hat er eine dichte Unterwolle. Das sorgt für eine richtig gute Wärmeisolation – so wird dem Hasen nicht so schnell kalt, auch wenn eisige Temperaturen herrschen. Die großen, dicht behaarten Hinterpfoten, welche der Hase weit auseinan-

derspreizen kann, verhindern das Einsinken im tiefen Schnee, so kann er auch im Winter leichtfüßig durch die Gegend hoppelnd. Selbst die verhältnismäßig kurzen Ohren sind eine Anpassung an den Lebensraum. Denn bei Tieren, die in kalten Gebieten leben, sind die Ohren häufig viel kleiner als bei Verwandten in warmen Gegenden – so geht nämlich weniger Körperwärme verloren.

Dank all dieser „Features“ kann der Alpenschneehase das Klima hoch in den Bergen aushalten, er ist ein echter Berg-Profi. Ein Anspruch des Alpenschneehasen an seinen Lebensraum ist, dass es ein gutes Nahrungsangebot gibt und Versteckmöglichkeiten vorhanden sind.

## Der Angepasste!

**Der Alpenschneehase gehört zu den am besten an den alpinen Raum angepassten Tiere!**



## Schnell umgefärbt ...

Im Winter ist der Schneehase genauso weiß wie seine Umgebung und das ist ein riesiger Vorteil. Der Hase verschmilzt optisch mit dem Schnee und Raubtiere können ihn kaum entdecken. Die Sommertracht ist allerdings graubraun. Weiß wäre in diesem Fall eine schlechte Tarnung, darum ändert der Schneehase im Frühjahr sein Outfit. Sobald es wieder kalt wird, beginnt erneut der Fellwechsel und dann geht es ruckzuck, bis der Schneehase plötzlich im weißen Gewand erscheint.

## Gut gerüstet ...

für seinen Lebensraum ist der Alpenschneehase neben seiner guten Tarnung auch durch den Körperbau: Er hat im Gegensatz zu manchen Verwandten recht kurze Ohren – so verliert er weniger Wärme über die Haut und friert nicht so schnell. Die Pfoten sind sehr groß und dicht behaart. Das hilft nicht nur gegen kalte Füße, sondern sorgt auch dafür, dass der Hase im Schnee nicht so leicht einsinkt und somit besser laufen kann. So kann er, sollte ihn doch einmal ein Feind entdecken, schnell ein paar Haken schlagen und im Eiltempo flüchten. Wenn er es eilig hat, kann der Alpenschneehase kurzfristig 70 bis 80 Kilometer pro Stunde laufen.

Besonders an der Waldgrenze findet der Alpenschneehase alles, was er zum Leben braucht. Meist ist er in der Morgen- oder Abenddämmerung sowie nachts unterwegs. Tagsüber suchen sich Alpenschneehasen unter Wurzeln oder in Mulden Deckung. Im Winter nutzen sie eigens angelegte Schneehöhlen als Rückzugsort. So werden sie nur schwer von Uhu, Adler oder Fuchs gefunden! Auf dem **Speiseplan** des Alpenschneehasen stehen **ausschließlich Pflanzen** – er ist „herbivor“. Gräser, Kräuter, Zwergsträucher, Beeren, Baumrinde und kleine Zweige gehören zum Nahrungsspektrum des Alpenschneehasen. Besonders im Winter, wo es wenig Vegetation gibt, kann der Hase nicht wählerisch sein. Gelegentlich werden die Schneehasen dabei „erwischt“ wie sie sich an den Futterstationen für das Rotwild bedienen – verständlich, dieses Angebot würde ich auch nicht ausschlagen, wäre ich ein hungriger Hase.

### Nachwuchs bei den Alpenschneehasen

Ganz typisch für Hasen, setzen auch die Alpenschneehasen bei der Fortpflanzung auf viel Nachwuchs. Die Fortpflanzungsperiode dauert **von März bis in den September** hinein. Pro Jahr werfen sie zwei, manchmal sogar drei Mal und dabei werden jeweils bis zu fünf Junge geboren. Die Junghasen sind bereits komplett behaart, wenn sie mit ihren von Anfang an geöffneten Augen das Licht der Welt erblicken. Die **Hasenmütter verstecken ihre Jungen**, um sie vor Feinden zu schützen. Jedes von ihnen wird **einzelnen an einem sicheren Ort** untergebracht. Für etwa drei Wochen säugt die Mutter die Kleinen und das nur einmal am Tag, oder besser gesagt in der Nacht. Nach dem Säugen gibt es noch ein ausgiebiges Putzen durch die Mama. Findet ein möglicher Fressfeind die Jungen, flüchten sie nicht. Sie drücken sich auf den Boden und versuchen unentdeckt zu bleiben.

Ihre super Tarnung durch das Fell kommt ihnen dabei zu Gute. Nach fünf bis acht Monaten sind die Jungen selbst geschlechtsreif und beginnen ab dem ersten Frühling nach ihrer Geburt selbst mit der Fortpflanzung.

### Alpenschneehase in Bedrängnis

Der Alpenschneehase mag zwar einige natürliche Beutegreifer als Feinde haben, doch wird er vor allem durch direkte menschliche Einflüsse und den Klimawandel in Bedrängnis gebracht. Die Nutzung des hochalpinen Geländes für Freizeitsport verringert seinen Lebensraum. Durch die Temperaturen, die aufgrund der Erderwärmung steigen, weicht der Alpenschneehase immer öfter in höhere Lagen aus. Gibt es zu wenig Schnee im Winter, ist sein weißer „Tarnmantel“ eher ein Nachteil. Liegt kein Schnee leuchtet

der weiße Hase geradezu heraus. Die Konkurrenz wird auch größer, denn der Feldhase kommt wegen der mildereren Bedingungen in immer größerer Höhe vor.

Bevor ich wieder meiner Wege ging, wünschte ich dem hübschen Alpenschneehasen alles Gute. Hoffentlich gibt es auch in Zukunft schneereiche Winter und viel ungestörten Lebensraum für ihn und seine Nachkommen.

Der Alpenschneehase ist ein richtiges Eiszeitrelikt. Er gehört leider zu den bedrohten Tierarten und steht auf der roten Liste!

### Na sowas!

Auch die niedlichen Alpenschneehasen können anders: Wollen sie einem Gegner drohen, dann „murren“ sie oder knirschen mit den Zähnen. Kommt ein Fressfeind daher, dann geben sie ein lautes Quäken von sich.



### Weltbeste Schneeschuhe!

Die Pfoten der Alpenschneehasen sind groß und dicht behaart. Die Hinterpfoten können weit gespreizt werden und sind mit langen Borsten ausgestattet – so versinken die Hasen nicht so leicht im Schnee. Sie haben also ihre eigenen Schneeschuhe an!

## Alpen Schneehase

Der wissenschaftliche Name des Alpenschneehasen lautet „*Lepus timidus varronis*“. Er ist ein Säugetier und gehört zu der Familie der Hasen und zur Gattung der Echten Hasen. Der Alpenschneehase ist eine Unterart der Schneehasen.

Das hübsche Tier erreicht ca. eine Größe von 45 bis 65 cm und ein Gewicht von 2 bis 6 kg. Die Hinterbeine des Alpenschneehasen sind kräftig, damit er gut Springen kann. Sein Körperbau ist eher rundlich, der Kopf klein und seine Ohren sind im Vergleich zum Feldhasen eher kurz. Das Fell des Alpenschneehasen wechselt im Verlauf des Jahres: Im Sommer ist es graubraun und im Winter weiß – so ist er immer gut getarnt.

Wie der Name bereits verrät, **lebt** der Alpenschneehase **im Hochgebirge**, er ist bis in die Gipfelregionen zu finden. Diese Hasen-Art ist an ihren extremen Lebensraum angepasst – sie kommen mit den tiefen Temperaturen und den langen

Schneelagen zurecht. Nur gut, dass sie ihre Grannenhaare (mit Luft gefüllte Haare) und eine sehr dichte Unterwolle besitzen – das ist sozusagen ihre Wärmeisolierung.

Alpenschneehasen ernähren sich **von Pflanzen**. Verschiedene Kräuter, Beeren, Rinde, Zweige, Gräser und Zwergsträucher sind ihre Nahrung. Im Winter werden auch Moose und Flechten verzehrt.

Alpenschneehasen leben alleine und haben keine feste Paarbindung. Zwischen April und August werden oft in zwei Würfen die Jungen geboren. Ein Wurf kann bis zu fünf Junghasen umfassen. Die Jungen sind Nestflüchter und werden bereits voll entwickelt und mit geöffneten Augen geboren. Sie werden ca. drei Wochen lang von der Mutter gesäugt.



Schnupper!



SO KÖNNEN  
WIR DAS KLIMA  
SCHÜTZEN!



# KLIMASCHUTZ



GEHT BEI DER ERNÄHRUNG LOS!



**D**eine Ernährung wirkt sich aufs Klima aus ... Hast du das gewusst? Oft denken wir nicht darüber nach, was alles hinter dem großen Angebot an Nahrung, das wir haben, steht. Wir gehen in den Supermarkt und es kommt einfach alles in den Einkaufswagen, wonach uns der Sinn steht. Dabei ist Konsum allgemein und ganz besonders bei der Ernährung etwas, das großen Einfluss auf unsere Umwelt hat.

## Klimawandel

Er ist zurzeit in aller Munde, der Klimawandel. Das Klima auf der gesamten Erde ändert sich und das schnell. Diese Veränderungen haben Konsequenzen für die verschiedenen Ökosysteme und natürlich in Folge auch für uns Menschen. Extreme Wetterereignisse nehmen zu, die Temperaturen ändern sich und somit auch die Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere – viele Arten können mit diesen schnellen Veränderungen nicht mithalten und könnten in Zukunft aussterben. Deshalb sind Klimaschutz und Umweltschutz auch Artenschutz.

Weltweit rufen viele Wissenschaftler dazu auf, dass wir ganz schnell klimaschützende Maßnahmen ergreifen. Die Menschen müssen also in erster Linie versuchen **den Ausstoß von CO<sub>2</sub>** (Kohlendioxid, ein Gas, das bei zu großer Menge den Klimawandel antreibt) zu **verringern** und **Grünflächen** zumindest zu **erhalten** oder besser zu **schaffen**. Pflanzen können nämlich CO<sub>2</sub> „fixieren“, Wälder sind effektive CO<sub>2</sub>-Speicher.

Der Klimaschutz betrifft natürlich viele „große Dinge“ wie zum Beispiel die Stromgewinnung, Produktionsprozesse oder den Verkehr. Aber es zählt auch, was jeder Einzelne tut, denn zusammen sind wir Einzelpersonen mehrere Milliarden Menschen auf der Welt. Die Entscheidungen, die wir in unserem Alltag treffen, sind wichtig.

**Hier meine Tipps und Hinweise für dich:**

## Schau genau auf deinen Teller

Manchmal ist Klimaschutz gar nicht so schwer, denn wenn du aufpasst, was auf deinem Teller landet, bewirkt das schon viel. Um mit dem Klimaschutz in der eigenen Küche zu beginnen, ist ein guter Tipp, sich zu überlegen:

Wo kommt dieses Lebensmittel her? Je kürzer der Transportweg, desto besser für die Umwelt. Das ist eigentlich ganz logisch, denn wenn ein Lastwagen, Schiff oder Flugzeug unterwegs ist, wird Energie in Form von Treibstoff (Benzin, Diesel, Kerosin) verbraucht und dabei entsteht CO<sub>2</sub>. Ideal sind also Lebensmittel, die in deiner Region hergestellt werden.

Wenn du also im Supermarkt die Wahl hast zwischen Kartoffeln, die in Österreich produziert wurden oder in einem

anderen Land, dann wählst du am besten das österreichische Produkt. Da freuen sich auch die heimischen Landwirte. Vielleicht gibt es ja sogar einen Bauern in deiner Nachbarschaft, bei dem ihr einige Lebensmittel ganz frisch ab Hof kaufen könnt – noch direkter geht es gar nicht und das schmeckt auch super!



„GERIS  
Spezial“



Mit ein bisschen Planung ist dieser Tipp sehr gut umzusetzen: **Achte darauf, dass so wenig Essen wie möglich im Müll landet.** Für die Produktion von unseren Lebensmitteln braucht es nämlich so einiges. Obst, Gemüse, Getreide und auch Heu oder andere Futtermittel für die Nutztiere brauchen Anbaufläche. Auf diesen landwirtschaftlich genutzten Flächen können natürlich keine Wälder wachsen – und wie bereits erwähnt, sind Bäume wichtig für den Klimaschutz. Die Nutzpflanzen müssen bewässert, die Früchte geerntet und zum Teil verarbeitet, das Heu gemäht, Nutztiere versorgt und alle Endprodukte müssen dann wieder transportiert und gelagert werden.

Du siehst also – für unsere Nahrungsmittel wird sehr viel Energie aufgewendet, bis sie bei uns auf dem Teller landen. Deshalb sind Lebensmittel einfach viel zu schade für den Abfall. Wenn man plant, was man in den nächsten paar Tagen kochen und jausnen möchte und sich dann vor dem Einkaufen eine Liste schreibt, kann man sehr gut abschätzen wie viel man braucht. Das altbewehrte Resteessen vermindert ebenfalls Müll.

Mein nächster Ratschlag wäre: **Iss nicht zu viel Fleisch.** Ja, klar – viele Menschen essen sehr gerne Fleisch, weil es ihnen so gut schmeckt. Doch Fleisch ist ein Produkt, dessen Herstellung viele Rohstoffe, viel Fläche und viel Energie verbraucht. Hast du gewusst, dass weltweit ca. **70% der gesamten Ackerfläche allein für das Futter der Nutztiere**

**gebraucht wird?** Dazu kommt, dass im Tierfutter häufig Soja enthalten ist, für dessen Anbau Regenwald gerodet wurde. Der Großteil des auf der Welt angebaute Soja ist für die Futtermittelproduktion, nur ein winziger Teil für Tofu oder andere Produkte, die der Mensch direkt verzehrt. Für die Produktion von Fleisch wird sehr viel Grundwasser verbraucht – eine wichtige Ressource, mit der wir sparsam umgehen sollten.

Heute müssen wir unser Fleisch nicht mehr erjagen und wir können es uns im Gegensatz zu früheren Zeiten auch leicht leisten. Deshalb essen die Menschen heute sehr viel Fleisch. Im Jahr vertilgt der durchschnittliche Österreicher fast 63 kg davon. Es wäre eine gute Idee öfter Mal einen vegetarischen Tag einzulegen oder vielleicht wie in alten Zeiten nur am Sonntag einen „Sonntagsbraten“ zu essen.

**Probiere doch mit deiner Familie einmal ein paar neue Veggie-Rezepte aus. Gemeinsames Kochen macht besonders viel Spaß!**



## GUT ZU WISSEN!



**Mit einigen kleinen Anpassungen in unserem Alltag können wir schon viel für den Schutz des Weltklimas tun.**

Was auf unserem Speiseplan steht, spielt eine große Rolle, aber auch ein paar andere Gewohnheiten machen auf Dauer viel Unterschied. Muss es wirklich ein Produkt mit Palmöl sein, für dessen Produktion der Regenwald leidet? Könnte man zum Bäcker vielleicht auch mit dem Fahrrad fahren?

## IM ALLTAG KLIMA SCHÜTZEN

- \* **Keine weiten Wege:** Kaufe Lebensmittel aus Österreich.
- \* **Vermeide Palmöl:** Für die Herstellung wird wertvoller Regenwald zerstört.
- \* **Klimafreundliches Obst und Gemüse:** Avocados zum Beispiel brauchen zu viel Wasser.
- \* **Wasser abdrehen:** Wasser ist richtig kostbar.
- \* **Plastikfrei einkaufen:** Für die meisten Kunststoffe werden zur Herstellung fossile Rohstoffe gebraucht – Erdöl. Erdöl-Förderung, Herstellung des Plastiks, Transport und Entsorgung belasten unseren Planeten.
- **Bauern unterstützen:** Damit es regionale Lebensmittel gibt.
- **Wenig Fleisch:** Die Fleischproduktion kommt unseren Planeten „zu teuer“.

Wenig Aufwand großer Nutzen!



## GERIS Rezept

### Apfelmus selbst-gemacht



**Ihr braucht dazu:**  
1 kg heimische Äpfel  
80 ml Wasser  
1/2 TL Zimt und 1/2 TL Vanille



**Die Zubereitung:**  
Schält, entkernt und schneidet die Äpfel in kleine Stücke und gebt sie mit Wasser, Zimt und Vanille in einen Topf. Lasst die Äpfel ca. 10 bis 15 Minuten langsam köcheln bis sie schön weich sind und püriert anschließend die Masse mit dem Stabmixer.  
**Tipp:** Heiß in luftdichte, sterile Schraubgläser gefüllt und mit einem Deckel gut verschlossen, hält das Apfelmus bis zu drei Tage im Kühlschrank – eingefrohren bis zu sechs Monate.

## VERBUND KLIMASCHULE

Für junge Klimaschützer ist die **VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern** eine tolle Gelegenheit alles über den Klimaschutz zu erfahren oder sich der spannenden Online-Challenge zu stellen. Übrigens kommt die Klimaschule auch ins Klassenzimmer! Ein Ranger erklärt dabei, worauf es ankommt. **Lass dich inspirieren und überraschen!**



**Info:** +43 (0) 4825/6161, nationalpark@ktn.gv.at oder <https://klima.schule>

NATIONAL PARKS AUSTRIA 50 JAHRE



50 JAHRE

„Heiligenbluter Vereinbarung“

Bereits 50 Jahre ist es her, dass ein riesiger Schritt für den österreichischen Naturschutz gelungen ist: Am 21. Oktober 1971 unterschrieben drei Politiker (die jeweiligen Landeshauptleute) aus den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol die sogenannte „Heiligenbluter Vereinbarung“. Damit wurde die Absicht erklärt, dass es ein länderübergreifendes Naturschutzgebiet – den Nationalpark – geben soll. Diese wichtige Vereinbarung hat den Grundstein für den heutigen Nationalpark Hohe Tauern gelegt. So schauen wir noch heute dankbar auf diesen besonderen Tag zurück.

40 JAHRE

Nationalpark Hohe Tauern Kärnten

Wahnsinn – 40 Jahre gibt es den Nationalpark nun also schon – genau seit dem Jahr 1981! Stolz blicken wir auf vier Jahrzehnte Naturschutzgeschichte zurück. Kannst du glauben, dass der Nationalpark anfangs „nur“ 195 km<sup>2</sup> im Mölltal umfasste? Die Fläche, mit allen drei Bundesländern zusammen, ist auf 1856 km<sup>2</sup> gewachsen und somit der größte Nationalpark im Alpenraum. Unser Nationalpark ist übrigens international anerkannt (IUCN Kategorie II). Wir freuen uns, es wird gefeiert – Jubiläum! Juhuuu!!!





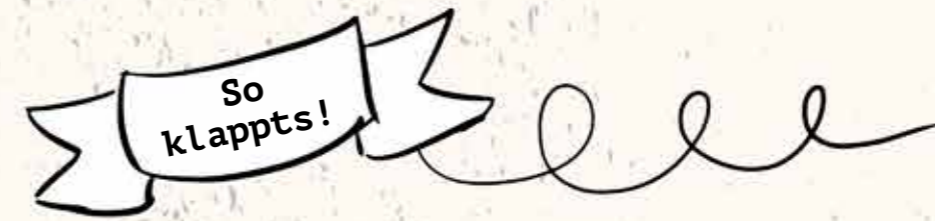
**Du brauchst dazu:**  
 Eisstiele  
 Heißklebepistole  
 Kordel aus  
 Naturfasern  
 Vogelfutter

GERIS  
**Tipp**

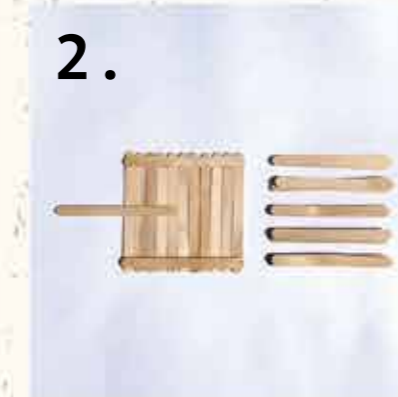


# VOGELKRIPPE

Mit dieser selbstgemachten Futterstation machst du den Vögeln aus deiner Nachbarschaft garantiert eine Freude!  
 So haben sie in der kalten Jahreszeit ein volles Bäuchlein.



**1.**  
 Richte dir erst alle deine Materialien ordentlich her und heize die Heißklebepistole auf. Gute Vorbereitung ist immer wichtig.



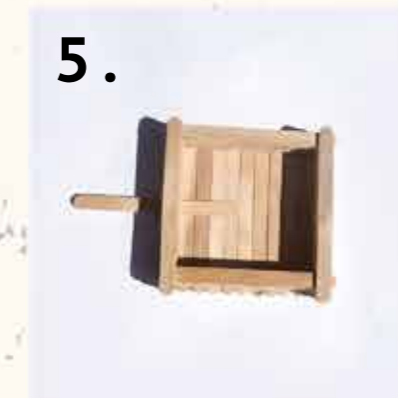
**2.**  
 Lege für den Boden ca. 12 Eisstiele nebeneinander. Dann klebst du am Rand oben und unten je einen Stiel längs fest und einen in der Mitte. Dieser sollte vorne ein bisschen nach außen abstehen – das ist die Sitzstange!



**3.**  
 Nun beginnst du damit, die Eisstiele übereinander zu schichten und zwar immer zwei Stäbchen an sich gegenüberliegenden Rändern, danach wieder zwei auf den jeweils anderen zwei Seiten.



**4.**  
 Die Stäbchen überschneiden sich immer an den Eckpunkten und werden auch dort immer gleich mit Heißkleber befestigt.



**5.**  
 Der Turm wächst immer höher, bis du deine Eisstiele alle verbraucht hast oder du findest, dass die Krippe tief genug ist.



**6.**  
 Zum Schluss fixierst du durch festknoten die Kordel gleich neben den Eckpunkten, damit du deine Futterkrippe auch an einen Ast hängen kannst. Die Vögel werden sich freuen!

Viel Spass beim Basteln!



# WAS IST SCHNEE!



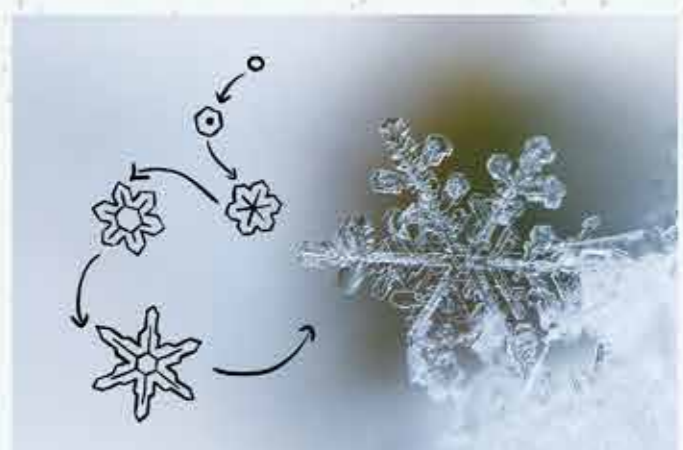
**W**ir Österreicher kennen ihn alle, können ihn jedes Jahr bewundern, den Schnee. Ohne ihn wäre der Winter wirklich trist. Aber weißt du denn auch, was genau Schnee eigentlich ist? Ganz einfach gesagt handelt es sich bei Schnee um gefrorenes Wasser – doch, wie du dir bestimmt denken kannst, ist das noch nicht alles. Schnee besteht aus verzweigten, kleinen Kristallen, die übrigens normalerweise sechs Ecken haben.

Also – wie genau entsteht nun Schnee? Damit sich Schnee bilden kann, müssen ein paar Grundbedingungen erfüllt sein: Kalte Temperaturen unter null Grad, eine ausreichend hohe Luftfeuchtigkeit und sogenannte Kristallisationskeime. Stell dir eine Wolke am winterlichen Himmel vor. Dort gibt es ganz viele winzig kleine Wassertröpfchen. Ist es in der Wolke sehr kalt, werden diese Tröpfchen stark unterkühlt. Kommt es dann

noch zu einem Aufeinandertreffen mit Kristallisationskeimen, das können zum Beispiel Staubpartikel sein, dann beginnt die Kristallisation – es bilden sich winzige kleine Eiskristalle.

Meist haben sie eine sechseckige Form, oft sind es Plättchen oder Säulen mit sechs Ecken. An den Kanten lagern sich andere Eiskristalle an. Das sieht dann oft aus, als wüchsen Äste aus dem Mittelpunkt und diese verzweigen sich dann weiter. Manche Schneekristalle erinnern an Sterne mit sechs Armen und sind einfach wunderschön. Mit der Zeit verbinden sich immer mehr Schneekristalle und es wächst eine Schneeflocke heran. Irgendwann sind die Schneeflocken groß und auch schwer, dann fallen sie aus der Wolke in Richtung Erde.

Bei unter null Grad Celsius fällt der bezaubernde Schnee bis auf die Erdoberfläche und wir können die weiße Winterlandschaft bewundern, Schneemänner bauen oder rodeln.



Ursprünglich entsteht ein Schneestern aus Wassertröpfchen und Staubteilchen, die sich in Wolken befinden. Es bildet sich der Kern des Schneesterns. An den frieren dann weitere Wassertröpfchen an, welche je nach Kälte und Luftfeuchtigkeit zu unterschiedlichen Formen wachsen.

## Klirrkalte Kristallwelt

Die Struktur eines Schneekristalls wird von der Anordnung der Wassermoleküle beeinflusst – daher die sechs Ecken. Es scheint 121 Grundformen von Schneekristallen zu geben, jedoch vermuten Wissenschaftler, dass jeder Kristall einzigartig ist.

SCHAU VORBEI!



## HAUS DER STEINBÖCKE



### Tauch ein in die Welt der Kletterkünstler der Alpen!

Wer kennt ihn nicht, den „König der Alpen“ – den Steinbock. Diese Tierart fasziniert den Menschen schon seit jeher. Das ist allerdings kein Wunder, denn das Steinwild ist nicht nur perfekt an den alpinen Lebensraum angepasst, er erklimmt mit wahrer Kletterkunst die steilsten Steinwände. In der Ausstellung „Der König und sein Thron“ im Haus der Steinböcke in Heiligenblut dreht

sich alles um diese großartigen Tiere und den Lebensraum Hochgebirge. Neben aufregenden interaktiven Spielen und zahlreichen Modellen zum Anschauen, erwarten dich und deine Familie dort auch ganz spezielle Filmserien. Dank modernster Technik kannst du dir zum Beispiel berühmte Gebirgsformationen aus weiter Höhe anschauen – aus dem Blickwinkel eines Adlers.

**Öffnungszeiten:**  
20.09. – 31.10.2021, 10:00 – 17:00 Uhr, täglich  
10.12. – 03.04.2022, 14:00 – 17:00 Uhr, Di bis So

**Eintritt:**  
Erwachsene 10 €, Kinder (6–15 Jahre) 5 €  
Führung: Erwachsene (ab 8 Pers.) 4 €, Kinder (6–15 Jahre) 2 €

**Wo:**  
A-9844 Heiligenblut, Hof 38

**Information und Anmeldung:**  
Tel. +43 (0) 4825/6161 oder [nationalpark@ktn.gv.at](mailto:nationalpark@ktn.gv.at)

**[www.hausdersteinboecke.at](http://www.hausdersteinboecke.at)**





VORSCHAU AUF DEN  
FRÜHLING: DER HÜBSCHE  
ALPENAPOLLO!



ERHALTE KOSTENFREI DAS  
NATIONALPARK MAGAZIN FÜR KINDER

Das Magazin für Kinder steht kostenfrei zur  
Bestellung in ganz Österreich zur Verfügung.  
Möchtest du das Magazin 2 x jährlich per Post  
nach Hause zugestellt bekommen?

**Dann schreib ein E-Mail an:**  
nationalpark@ktn.gv.at

 **Nationalpark  
Hohe Tauern**

Nationalpark Hohe Tauern | Nationalparkverwaltung Kärnten  
Döllach 14 | A-9843 Großkirchheim | +43 (0) 4825/61 61  
nationalpark@ktn.gv.at | www.hohetauern.at | www.facebook.com/hohetauern



**Raiffeisen  
Meine Bank**

